

erreichen aber erst in der Form *Styriaca* und auch in dieser nur allmählich ihre vollste Entwicklung.

Diese Gründe, unterstützt durch die vorerwähnte Analogie in den Abänderungen der Farbe und des Bandes führen mich schliesslich zur Annahme, dass *Campylaea Styriaca* Frauenfeld allerdings nur eine, wenn auch weit abliegende Varietät der *Arionta arbustorum* L. sei.

Ob nun dieser mein Dilettanten-Versuch, einige Daten zur Lösung der Frage zu liefern, ein glücklicher war, kann wohl nur die Prüfung und sorgfältige Vergleichung der betreffenden Weichthiere endgiltig entscheiden, eine Aufgabe, welche zu lösen eben nur der bewährte Fachmann berufen ist.

Zu diesem Ende stelle ich alle in Weingeist aufbewahrten Thiere der heuer gesammelten *Campylaea Styriaca* Frauenfeld zur Verfügung des sehr geehrten Herrn Dr. Kobelt, vollkommen überzeugt, er werde sowohl aus eigenem Facheifer, wie auch im Interesse seines Leserkreises dieser Bitte willfahren, und uns die Resultate seiner kritischen Untersuchung nicht allzulange vorenthalten.

Graz, im October 1876.

H. Tschapeck,
Hauptmann Auditor.

Das Gebiss von *Fusus Berniciensis* King.

Bekanntlich hat Loven seiner Zeit als Zungenbewaffnung von *Fusus islandicus* eine Reihe Zähne abgebildet, welche durchaus von denen der echten Neptuneen verschieden sind und denen von *Fasciolaria*, resp. auch denen der ächten *Fusus* gleichen. Troschel hatte daraufhin Siphon den *Fasciolariiden* gestellt, aber die Beobachtungen von Jeffreys, Dunker und Metzger und dem Referenten bewiesen,

dass *S. gracilis*, *Moebii* — den Jeffreys für seinen Sarsi Mörch für eine bauchige Form seines *togatus* erklärt, — *islandicus* etc. in der Zungenbewaffnung ganz den Buccinen gleichen. Ich habe gelegentlich meiner Bearbeitung der Verkrüzen'schen Ausbeute darauf aufmerksam gemacht, dass Lovens *Fusus islandicus* nicht die Chemnitz'sche Art, sondern *Berniciensis* King sei, also seine Angabe durch die Untersuchung am ächten *F. islandicus* noch nicht widerlegt werde, und gefragt, ob *Berniciensis* vielleicht wirklich im Gebiss so ganz von den anderen Arten abweiche. Es schien mir das für eine Art, die Middendorf als Varietät zu seinem *islandicus* zieht, ziemlich unwahrscheinlich. Nun bestätigt aber Mörch im vierten Hefte des diesjährigen *Journal de Conchyliologie* p. 370 die Beobachtung Lovens und gründet daraufhin auf *F. Berniciensis* die neue Gattung *Troschelia*. Die Art käme somit, wenn auch als eigene Gattung, wieder in die nächste Nähe von *Fusus*, wohin sie auch Weinkauff in seinem Katalog gestellt hat.

K.

Malakologische Notizen aus dem Jahre 1876.

Die Molluskenfauna der Gegend von Schapbach (*Nachrichtsbl.* 1875 S. 51 f.) erfuhr in diesem Jahre nur eine Bereicherung durch die Entdeckung des *Buliminus montanus* Drap., den ich als Seltenheit unter Gneissbrocken in einem dichten Laubwäldchen auffand. Auf der Rhön, wo ich die zweite Hälfte des Septembers zubrachte, war das Wetter meist so schlimm, dass ein eingehendes Sammeln von Conchylien unmöglich wurde, doch fand ich am Bauersberg (B.), Eisgraben (E.) und Kreuzberg (K.) meist auf Basaltboden an Bäumen und Mauern folgende Arten: *Helix incarnata* (B.), *H. sericea* (K.), *H. strigella* (E.). *H. hortensis* einfarbig gelb (K., B.) gelb mit 3—4 Bändern (B.) roth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm

Artikel/Article: [Das Gebiss von Fusus Berniciensis King. 149-150](#)